Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Allgemeines.

Ein Sammelausflug nach Schillingsfürst.

Von Kirchenrat W.

(Nachdruck verboten.)

Da mir die Jahre nicht mehr erlauben, nach alter liebgewonnener Art weite Ausflüge zu machen, so riet mir schon im vorigen Herbste ein Freund, das nahe gelegene Schillingsfürst zu besuchen, das hoch liege und eine schöne Aussicht gewähre; die Parke des Fürsten und Kardinals Hohenlohe böten vielleicht auch einige Gelegenheit zum Sammeln und die überall angebrachten Bänke willkommene Ruhesitze. In der That bereute ich auch nicht, diesem Rate gefolgt zu haben; denn ich hatte ja schon seit vielen Jahren auf den Fang von Käfern und Schmetterlingen nach früherer Art verzichtet und meine Aufmerksamkeit auf Tiere jeder andern Familie gerichtet; und wirklich fiel meine Ausbeute ganz zu meiner Zufriedenheit aus, obwohl ich mich beim Fange auf das Schöpfen im Grase gewissenhaft nur von den Wegen aus beschränkt hatte, so daß ich mir schon damals vornahm, diese Gegend mir einmal im Frühjahre anzusehen. Überdies entsprachen auch die äußeren Verhältnisse ganz meinem Wunsche, und die Abgeschlossenheit und Stille der Parke gewährten mir eine Erholung, wie sie mir Badeorte nie gaben. Dieser Entschluß ward denn auch ausgeführt, sobald es die Witterung erlaubte, und ich konnte auch dieses Mal mit dem Ausfalle der Beute zufrieden sein, wie es die folgende Zusammenstellung der gefangenen Tiere zeigen wird.

Proctotrupidae (Eierwespen).

Von diesen Tieren erhielt ich zwar bedeutend weniger, als im vorigen Herbste, aber doch stellten sich wieder ein:

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.a

Paramesius rufipes und brachypterus, Galesus clypeatus und sericeicornis; natürlich fehlte auch nicht Diapria conica. Neu war mir dieses Mal nur Isocybus strigosus Thoms., denn Isobrachium (Omalus, Bethylus) formicarium, das Jurine in seiner nouvelle méthode de classer les hyménoptères pl. 13. abgebildet hat, und das ich in mehreren Stücken erhielt, wird überall gefunden.

Pteromalinae (Zehrwespen).

Von diesen fand ich auch in diesem Frühjahre ein Stück von Baeocharis pascuorum Mayr, der, soviel ich weiß, zum erstenmal von diesem tüchtigen Kenner der kleinen Insektenwelt beschrieben worden ist (Die europäischen Encyrtiden 94 [768]), während der prächtige Cerapterocerus mirabilis W. sich nicht einstellte, von dem ich im vorigen Herbste 7 Stücke gefunden hatte. Einige Entschädigung für diesen Ausfall gaben Encyrtus lunatus D., Torymus ventralis und dauci und ein Stück von den winzigen Myinen M. affinis, wie diese kleine Tierchen Nees umgetauft hat, während sie bei Dalmann und Walker: Aphelini heißen. Ein anderer Encyrtus (tesselatus D.) ging mir durch; denn was Encyrtus heißt, springt hoch und rasch und will daher gefangen sein.

Braconidae (Schlupfwespen-Verwandte).

Diese Familie hat keine so kräftigen und großen Tiere, wie die Ichneumoniden, auch ihr Flug ist schwerfälliger, als der dieser, was wahrscheinlich mit dem Mangel der Spiegelzelle zusammenhängt, und doch greifen sie tief in den Haushalt der Natur ein, noch tiefer vielleicht als jene.

Aber der Frühling ist noch nicht ihre Zeit; denn noch fliegen ja die meisten Schmetterlinge, deren Raupen anzustechen sie bestimmt sind. Ich bekam daher auch wenige, nur 2 Exemplare von Coeloïdes initiator an dem Brunnen, von dem ich weiter unten reden werde, und einige Aphidien, denen ich immer wieder die Freiheit gab,

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

weil ich sie oft genug gezogen und beobachtet habe, wie sie fast schüchtern die Blattläuse anstechen. Mehrere Arten erhielt ich von den sogenannten Exodonten, die von Dipterenlarven leben und sich zu jeder Zeit einstellen: Alysia manducator, Coelinius anceps, niger und parvulus und den Copisura anceps C., der, wie schon sein Name sagt, durch seinen messerförmigen Hinterleib auffällt. Leider hat aber diese Abteilung der Braconiden Wesmael nicht bearbeitet, der durch seine Zeichnungen des Flügelgeäders die Bestimmung der andern 2 Abteilungen so sehr erleichtert hat.

Ichneumonidae (Schlupfwespen).

Es sind dies ritterliche Tiere mit raschem Fluge und wundersamem Triebe; jeder wird dieses bestätigt finden, der je z. B. den Cryptus cyanator ♀ beobachtet hat. Wie ein Knabe die Nachtschmetterlinge, sucht er an einer Bretterwand eines Gartens oder an einem Gestelle, an das sich ein Epheu hinaufrankt, jede Stelle auf, wo eine Raupe oder eine Puppe verborgen sein könnte, um sie anzustechen, und das alles in der Sorge für die Nachkommenschaft! Aber auch von den Ichneumoniden gilt, was von den Braconiden gesagt wurde: Der Frühling giebt noch wenige. Ich erhielt nur den Trogus flavatorius, und an einem regnerischen Tage erhaschte ich mit der Hand den nicht gerade häufigen Metopius sicarius Grav.

Sphegidae (Grabwespen).

Von diesen bekam ich noch weniger, als von den vorhergehenden; dagegen führten gerade sie mich zu einer interessanten Beobachtung. Der Weg von meinem Gasthause zum Parke führte mich nämlich an einem alten Ziehbrunnen vorüber, an dem ich viele Löcher bemerkte, die leicht auf das Werk von Raubwespen schließen ließen. Sie waren groß, aber nicht kreisrund, sondern oval oder

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

elliptisch. Anfangs beachtete ich sie wenig, weil ich sie für alte und unbewohnte hielt; als ich aber wieder einmal vorüberging, regte sich dort ein reiches Leben. Viele Trypoxylon figulus nämlich flogen ein und aus; denn für diese hielt ich sie schon nach ihrer Größe. Doch war für mich dieses Kommen und Gehen der Raubwespen nicht gerade etwas besonders Neues; noch heute steckt in meiner Sammlung ein Passaloecus monilicornis, den ich dadurch bekam, daß ich mein Fangglas lange genug an sein Flugloch hielt, so daß er sich endlich beim Herausfliegen fing. Was weit mehr meine Aufmerksamkeit auf sich zog, waren drei in der Sonne prächtig glänzende Chrysis ignita, die lauernd an den Löchern der Raubwespen saßen und den Augenblick erhaschten, der ihnen das Einschlüpfen in ein solches möglich machte. Oft kamen sie aber ebenso schnell wieder heraus, als hinein; nur manchmal verweilten sie länger. Denselben Vorgang beobachtete ich auch am andern Tag; doch dieses Mal sah ich nur eine Chrysis. Es scheint also, als müßten diese geputzten Tiere den schwarzen Raubwespen den Augenblick ablisten, in welchem sie das Werk ihres Eierlegens vollziehen können.

Schwierig wird es indessen sein zu bestimmen, ob die Larven der Chrysiden von denen der Raubwespen leben oder ob beide sich in den Genuß der Spinnen und Fliegen teilen, welche diese eingetragen haben. — Der einzige bemerkenswerte Fund war: Gorytes mystaceus Linné Dlb. pag. 166.

Tenthredinidae (Blattwespen).

Schade, daß die Larven dieser Tiere den Gärtnern sich auf eine so unangenehme Weise bekannt machen, und doch ist auch ihr Treiben nicht ohne Interesse. Ich hatte nämlich einmal das Glück, einer derselben zuzusehen, wie sie mit ihrem Säglein die Epidermis eines Rosenzweiges

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

durchsägte, um in die verwundete Stelle ihr Ei zu legen (darum werden sie auch securifera genannt); ich habe aber nie eine gezogen; nur einmal schlüpfte mir aus einer Galle ein Nematus aus, den ich gar nicht erwartet hatte. Die diesmalige Beute war gering, ich fing nämlich: Perineura cordata, Nem. ribis und die überall häufige Abia fasciata C.

Diptera (Fliegen).

Von den Fliegen zogen mich dieses Mal die Dolichopoden an, weil ich mich zu Hause mit ihnen beschäftigt hatte und ihre langen Füße, von denen sie ihren Namen haben, vieles Interessante darbieten. Man beobachte nur das Männchen von Psilopus platypterus, wenn es trinkt; weil es so langfüßig ist muß es sich tief beugen, damit der Kopf das feuchte Blatt, auf dem es sitzt, berührt; aber dieses Bücken geschieht ganz leicht und gefahrlos; denn die erweiterten Tarsenglieder der Mittelbeine halten es fest. Wahrscheinlich dienen diese auch bei der Begattung, weil sie den Weibchen fehlen, welche überdies viel kleiner sind. Noch deutlicher tritt dieses bei Dolichopus plumipes und signatus hervor; denn den einen stützt der Metatarsus der Mittelbeine und den andern das zweite und dritte Glied eben dieses Fußes. Diese Glieder sind nämlich mit Haaren befiedert, wodurch sie sich fest an den Boden anschließen. Deutlich schlägt hier das durch die ganze Natur herrschende Gesetz der Selbsterhaltung durch. Gern hätte ich auch beobachtet, wie Campsicnemus curvipes und scambus den gekrümmten Metatarsus verwerten; aber sie waren zu klein und zu flüchtig.

Die Ausbeute in den Fliegen indessen war befriedigend. Außer den bereits genannten Arten fand ich sämtliche Arten von Campsotus, einige derselben in großer Anzahl, und Dioctria oelandica und flavipes und den für mich neuen Pipunculus auctus.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Homoptera (Cikaden, Zirpen).

Von den Cikaden waren sehr häufig Ditropis bicarinata und adelpha; letztere stellte sich auch nicht selten mit ausgewachsenen Flügeln ein; seltener war der schöne Delphax mesomelas; die Acocephala, die im vorigen Herbste in mehreren Arten sehr häufig waren, zeigten sich dieses Mal noch nicht. Dagegen bekam ich wieder ein Pärchen von Dicranotropis, die mir in Wien als Dicran. nova species schon vor mehreren Jahren bestimmt worden waren, die ich ebenfalls in einem Parke (Wallerstein) gefunden hatte, und die vielleicht durch fremde Pflanzen eingeschleppt worden ist. Von Eupelix producta erhielt ich wieder, wie im vorigen Herbste, 2 Stücke, Cikaden, die ich immer freudig begrüße.

Von den Hemiptera heteroptera (Wanzen) schöpfte ich sehr viele auffallend geputzte Larven, die Monanthia dumetorum (entwickelt), für mich als neue, und den schönen Capsus striatus L., welchem Fieber zu seinen sechs Namen, die er bereits schon hat, noch einen siebenten gab: Pycnopterna striata. Der treffliche Mann hat sich viele Verdienste um die Kenntnisse der Hemiptera erworben, aber doch nicht die Grenze zwischen Genus und Species immer eingehalten; man sollte nie vergessen, daß die Auffindung allgemeiner Eigenschaften unsern Linné groß gemacht hat.

Neuroptera (Netzflügler).

Obwohl dem Orte das klare Wasser eines Gebirgsflusses fehlt, so blieben diese genannten Insekten doch nicht ganz aus, weil der Kardinalspark ein kleines Weiherchen umschließt, und an der Seite des fürstlichen ein Graben sich befindet. Ich erhielt den Limnophilus bipunctatus Ct. oft, und auch das Cloëon dipterum L. zeigte sich manchmal, und von meinen Lieblingen, den Rhaphidien, bekam ich R. media und R. xanthostigna Schumm. Oft vergnügte ich mich an der Jagd der lieblichen Agrioniden, obwohl sie bei weitem nicht so unschuldig sind, als sie aussehen.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Coleoptera (Käfer).

Obwohl ich mich beim Fange dieser Lieblinge der Sammler nur auf meinen Schöpfer beschränkte und hie und da in die Hand nahm, was über den Weg lief, so war meine Ausbeute nicht gerade arm. Ich bekam nämlich: Cryptohypnus 4-pustulatus F., Amphicyllis globus, sehr häufig Colenis dentipes F., mehrere Malthodes marginatus Latr. und brevicollis P., Synchita juglandis F., Cryptarcha strigata F., Rhynchites betuleti L. und acquatus C., Hedobia regalis Dft., viele Stücke von Metallites mollis G., die ich um ihrer Schönheit und Größe wegen nicht zurückließ, Carabus glabratus F., 3 Stück Clytus mysticus L., der meiner Gegend fehlt, Dryophilus pusillus G. und Phosphaenus hemipterus F., der mir ganz fremd war und den ich anfangs für eine Larve hielt. Als ich aber nach Hause gekommen war, überzeugte ich mich aus meinem Kiesenwetter und Redtenbacher ganz bestimmt, daß das, was ich für die Larve hielt, der ausgewachsene Käfer ist.

Lepidoptera (Schmetterlinge), **Vespidae** (Faltenwespen) und **Apidae** (Bienen).

Indem ich nun zu den 3 letzten Familien übergehe, denn von den Orthopteren zeigte sich noch gar nichts, kann ich mich kurz fassen. Von den Schmetterlingen bekam ich nämlich nichts in meinem Schöpfer zu sehen, als zwei Kleinschmetterlinge: den Crambus pratellus Zell. und die Eriocephala aruncella Sc. Den ersten ließ ich aber ebenso schnell wieder hinaus, als er hereingekommen war; von der schopfhaarigen Eriocephala stellten sich zuerst nur die Weibchen ein, später auch Männchen, zuletzt gar einige gepaarte. Die mit einem Silberstrich gezierten Männchen reizten mich, eines derselben auszuspannen, doch wollte es meinem Geschmacke nicht ganz entsprechen; daher gab ich später auch den Männchen wieder ihre Freiheit.

Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.

Von den Crabroniden, diesen künstlichsten Nestbauern, erhielt ich nur den allereinfachsten, den Odynerus viduus H. Sch., dagegen fehlten von den Bienen fast alle dieses Mal, wohl, weil die meisten Blumen nur ausländische waren. Nur im Herbste des vorigen Jahres ruhte fast in einem jeden Syngenesisten ein Panurgus lobatus Lt., weshalb ich ihn anfangs für einen Bauchsammler hielt; später aber überzeugte ich mich, daß er seine Sammelhaare an den Hinterschienen hat. Smith sagt von den Panurgiden in seinem Kataloge der britischen Hymenoptera, daß sie bloß in dem Mouse-ear vorkommen; aber Schenck hat recht, wenn er behauptet, daß sie auch im Leontodon sich finden; denn ein Leontodon war es, in dem ich sie fand.

Mit diesem Sammeln bei günstiger Witterung und bei ungünstiger mit Lesen schönwissenschaftlicher Werke, für die ich sonst keine Zeit finde, verbrachte ich vierzehn Tage, — als aber die Witterung für längere Zeit sich aufzuheitern versprach, begann die Heuernte mit großem Eifer auch in den beiden Parken; deshalb brach ich auf (vasa collegi) und eilte erfrischt der Heimat zu.

Dinkelsbühl (Bayern).

Varietät vom Trauermantel (Vanessa antiopa).

Herr W. Fehn in Fürth berichtet von zwei schönen Varietäten des Trauermantels, die er ohne jedes Experiment aus der Raupe zog. Dieselben zeigen in den Vorderflügeln die blauen Flecken nur als zwei ganz kleine Pünktchen, während der gelbe Außenrand um die Hälfte breiter ist als in gewöhnlichen Verhältnissen. Dabei ist derselbe mit den vor der Flügelspitze stehenden gelben Flecken vollständig verschwommen. Der andere, gegen die Basis zu liegende gelbe Fleck fehlt ebenfalls. Die Hinterflügel hingegen zeigen ganz normale Färbung. D. Red.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Jahrbuch (Hrsg. O. Krancher). Kalender für alle Insekten-Sammler

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: 1898

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Ein Sammelausflug nach Schillingsfürst. 97-104